

9. November: 84. Jahrestag der Reichspogromnacht

Gedenken zum 84. Jahrestag der Reichspogromnacht

Mit einer Gedenkstunde begehen die Jüdische Gemeinde Frankfurt am Main und der Landesverband der Jüdischen Gemeinden in Hessen die 84. Wiederkehr der Synagogenzerstörungen in Deutschland.

Am 9. November 1938 brannten auch überall in Hessen jüdische Gotteshäuser. Als einzige von ehemals vier großen Frankfurter Synagogen überstand lediglich die Westend-Synagoge, wenn auch schwer beschädigt, die Reichspogromnacht und die Bombenangriffe des Zweiten Weltkriegs.

Dort werden am 9. November 2022 Gebete und Ansprachen erklingen. Die Redner sind Prof. Dr. Salomon Korn, Vorsitzender des Vorstands der Jüdischen Gemeinde Frankfurt am Main, der Oberbürgermeister der Stadt Frankfurt Main und, in Vertretung des Hessischen Ministerpräsidenten, Staatssekretär Uwe Becker.

Hauptredner ist der renommierte Journalist, Moderator und „ZEIT“-Chefredakteur Giovanni di Lorenzo. Er wird über aktuelle und mögliche zukünftige Herausforderungen in der Abwehr von Antisemitismus sprechen.

Die Gemeinderabbiner Avichai Apel und Julian-Chaim Soussan werden Gebete sprechen

Mittwoch, 9. November, 18.30 Uhr,
Westend-Synagoge,
Freiherr-vom-Stein-Str. 30

Spuren der Novemberpogrome

In der Reihe „Einblicke in die Bibliothek der Generationen“ geht Gottfried Kößler einigen dieser Spuren nach. Die Novemberpogrome 1938 waren ein massives Gewaltereignis. Es hat Spuren in den Erinnerungen unterschiedlicher Menschen hinterlassen.

Eintritt: 8 €/ermäßigt 4 €

Dienstag, 8. November, 14.30 Uhr,
Historisches Museum, Saalhof 1

Erinnern an den 9. November

Am 9. November werden wir, wie jedes Jahr, am Ort der zerstörten Synagoge der Israelitischen Religionsgesellschaft um 17 Uhr Kerzen anzünden. Unser Mitglied Diwi Dreyse wird eine kurze Ansprache halten.

Mit Beginn der Dämmerung wird der World Jewish Congress eine Fassadenprojektion der Synagoge der Israelitischen Religionsgesellschaft an die Außenwand des Hochbunkers zeigen.

Die Ausstellungen im Hochbunker sind ab 17 Uhr geöffnet.

Initiative 9. November e.V.

Mittwoch, 9. November, 16 Uhr,

Hochbunker, Friedberger Anlage 5-6

Film: Endlich Tacheles

(Jana Matthes, Andrea Schramm. D 2020, 104 Min., deu/heb/eng m.dt.U)

Yaar, ein 21-jähriger Berliner mit jüdischen Wurzeln, entwickelt ein Computerspiel, das die Täter- und Opferrollen während des Holocaust infrage stellt. Sein Vater ist schockiert, doch Yaar beharrt auf seiner Idee. Denn was hat, bitteschön, der Holocaust denn heute noch mit ihm zu tun?

Yaar ist ein junger jüdischer Berliner, der davon träumt, Gamedesigner zu werden. Mit dem Judentum verbindet er nichts als Opfer, die sich zur Schlachtbank führen ließen. Seinem Vater wirft er vor, am Holocaust zu leiden, den er nicht einmal selbst erlebt hat. Aus Rebellion will Yaar ein Computerspiel entwickeln: »Shoah. Als Gott schlief.« In dem von ihm kreierten Deutschland um 1940 können Juden sich wehren, Nazis menschlich handeln. Yaars Vater ist schockiert.

Endlich Tacheles zeigt, wie sich das Trauma der Überlebenden bis in die dritte Generation frisst und stellt eine hochaktuelle Frage aus der Sicht eines 21-Jährigen: Was hat der Holocaust heute noch mit mir zu tun? Eintritt: 2,50 €

Mittwoch, 9. November, 20.15 Uhr,

Pupille Kino, Mertonstr. 26-28

TERMINE

29. Oktober Samstag

Gauri Gill. Acts of Resistance and Repair

KunstGesellschaft - Bildergespräch mit Marlies Piontek-Klebach

„Abseits der urbanen Zentren Indiens erkundet die Künstlerin und Fotografin Gauri Gill seit über zwei Jahrzehnten das Leben und den Alltag der ländlichen Bevölkerung. ... In einem offenen, kollaborativen Prozess und entgegen dokumentarischen Konventionen widmet sie sich Themen wie Überleben und Selbstbehauptung, Identität und Zugehörigkeit, ...“ (Info Schirm)

Teilnahmebeitrag* 5/3/1 Euro

15 Uhr, Schirm Kunsthalle

Heimat - eine Besichtigung des Grauens

18 Uhr, Festsaal im Studierendenhaus, Mertonstr. 26-28

Film: Die Mörder sind unter uns

(Wolfgang Staudte | BRD 1946 | FSK 6)

Berlin, Frühjahr 1945. Der Chirurg Dr. Mertens (Wilhelm Borchert) kehrt körperlich unversehrt, doch innerlich von Bildern des Grauens gequält, aus dem Krieg heim. Er trifft auf Susanne Wallner (Hildegard Knef), deren Vater von den Nazis ermordet wurde. Sie selbst hat mit eisernem Willen das KZ überlebt und möchte ihren Lebenswillen auf den depressiven Mertens übertragen. Dieser begegnet zufällig seinem früheren Hauptmann, Ferdinand Brückner, der am Weihnachtsabend 1942 an der Ostfront den Befehl zu einer Vergeltungsaktion gegen die Zivilbevölkerung gegeben hatte. In letzter Minute kann Susanne Mertens ihn davor bewahren, Selbstjustiz zu üben.

Eintritt: 7 / 3,50 €

18 Uhr, Filmforum Höchst, Emmerich-Josef-Str. 46a

Frankfurter Beschwerdechor Nach uns die Zukunft

Eintritt frei (Obolus willkommen :-),

Snacks und Getränke erhältlich

20 Uhr (Einlass 19:30 Uhr), Theater Grüne Soße im Löwenhof, Löwengasse 27k

TERMINE

29. Oktober Samstag

Führung durch die Ausstellung: Ostend – Blick in ein jüdisches Viertel

Anmeldung: besuch.jmf@stadt-frankfurt.de
auch: 13. November, 27. November
11.30 Uhr, Hochbunker, Friedberger
Anlage 5-6

Waldspaziergang durch den Teufelsbruch/Fechenheimer Wald

People for Future
14 - 17 Uhr, U-Bahn-Station Kruppstraße

Film: Vivas

Feminizide in Mexiko
Im Anschluss: Filmgespräch mit Regisseurin Angélica Cruz Aguilar
Eintritt: 8 / 6 €
18 Uhr, Filmmuseum, Schaumainkai 41

31. Oktober Montag

Sichere Fluchtwege unter Einbindung der Zivilgesellschaft

19 Uhr, Haus am Dom, Domplatz 3

Paulskirche – Wie weiter?

Zwischen nationalem Gedenken und globaler Demokratie.
Ist unsere heutige Demokratie als gelungene Vollendung der revolutionären Entwicklung von 1848 zu feiern? Oder ist die Paulskirchenversammlung Auftrag, neue Wege zu mehr Demokratie zu gehen? Wie kann man heute die Demokratie als Prozess weiterdenken, ohne die Bedeutung des historischen Ereignisses zu schmälern? Welche Rolle spielt dabei das Nationale und welche das Globale? Mit:

- Thomas Gebauer, medico international
- Dr. Dorothee Linnemann, Historisches Museum Frankfurt
- Prof. Dr. Mirjam Wenzel, Direktorin des Jüdischen Museums Frankfurt

Bettina M. Wiesmann (CDU), Bürgerverein Demokratieort Paulskirche
19 Uhr, Evang. Akademie, Römerberg 9

31. Oktober Montag

Klimakrise und Differenz

Klimakneipe mit Hadija Haruna-Oelker
Die Klimakrise ist da, aber für viele Menschen hierzulande wenig Thema, weil sie andere, ärmere Ländern viel mehr betrifft und erst in ferner Zukunft zum echten Problem werden wird. So zumindest der Irrglaube und gleichzeitig Ausdruck eines westlich-privilegierten Denkens. Hadija Haruna-Oelker geht es um ein Denken, das intersektionalen Ansätzen folgt und auf ein globales Verantwortungsgefühl setzt. KoalaKollektiv, Verein zur Förderung von Klimagerechtigkeit e.V.
Anmeldung für Präsenz und Livestream club-voltaire.de
19 Uhr, Club Voltaire, Kleine Hochstr. 5

Heimat - eine Besichtigung des Grauens

Ein Anti-Heimatabend von und mit Thomas Ebermann und Thorsten Mense

Mit ihr wird für Zahnpasta und Banken geworben, der Trachtenhandel erzielt Umsatzrekorde und das provinzielle Kostüm enthemmt seine Träger/innen. Ein »Volks-Rock'n'Roller« füllt große Arenen mit jungem Publikum, die Bild-Zeitung ehrt sie mit einer kostenlosen Sonderausgabe, die Qualitätsmedien mit Features und Debatten-Serien. Zeitschriften, die das richtige Anlegen von Rosenbeeten lehren, sind der Renner auf dem Medienmarkt.

Grüne plakatieren ihr zur Ehre, Sozialdemokraten melden ältere Besitzansprüche an, und beneiden die Christdemokraten um die Idee mit dem Ministerium. Nazis verkünden, die Liebe zur ihr sei kein Verbrechen, und wer sie nicht liebt, sei aus ihr zu entfernen. Linke kontern knallhart: ihre Liebe zu Region und Gebietskörperschaft sei noch viel tiefer, echter und unverbrüchlicher.

Die staatlichen Programme zur Förderung solcher Gefühle sind satt budgetiert, und je trostloser das Kaff, desto hymnischer hat der Song zu sein, der seinen Liebreiz besingt. Der deutsche Pop folgt diesem Credo, unsubventioniert und in Privatinitiative. Hauptsache es wird gefühlt. Und das heißt immer: Allem zersetzenden Denken und kritischer Reflexion wird die Stirn geboten.

So fühlt man sich schonmal wie ein Baum, also tief verwurzelt und unumtopf-

bar, weil sonst Psyche und Identität Schaden erlitten. Manche schnuppern auch an Bratwürsten und behaupten, dann spürten sie Heimat. Vor allem rein und unbefleckt soll sie sein, von ihren Männern beschützt und verteidigt.

Im Namen von Idyll, Harmonie, Tradition, Brauchtum, Familie und weiterer Höllen wird gegen die Fremden und das Fremde zu Felde gezogen. Was man bereits ohne Meinungsforschung erkennen konnte, wurde mittlerweile auch empirisch belegt: Je mehr Heimatliebe, desto ausgeprägter die rassistische Gesinnung.

Unbeeindruckt davon, stets dem Konstruktiven verpflichtet, bastelt die Zivilgesellschaft an ‚alternativen‘ Heimatbegriffen. Und wo noch ein Restwissen oder eine Ahnung vorhanden ist, über die Geschichte dieses rechten Kampfbegriffs, der oft nur ein anderes Wort für ‚Blut und Boden‘ war, zitiert man das letzte Wort aus »Prinzip Hoffnung« des marxistischen Philosophen Ernst Bloch: »Heimat« – und verschafft sich so gutes Gewissen.

Das und vieles mehr – das Absurde und das Gefährliche – wird an diesem Abend auf Bühne und Leinwand besichtigt und vorgeführt, nachgespielt und kommentiert, analysiert und in die Tonne getreten. Stets parteiisch auf der Seite der historischen und zukünftigen Opfer der Heimat.

ASTA Uni Ffm

Samstag, 29. Oktober, 18 Uhr, Festsaal im Studierendenhaus, Mertonstr. 26-28

Sichere Fluchtwege unter Einbindung der Zivilgesellschaft

Resettlement via Private Sponsorship. Diskussion - auch online

Laut Angaben des UNHCR waren im vergangenen Jahr fast 84 Millionen Menschen auf der Flucht vor Krieg, Konflikten und Verfolgung – so viele wie noch nie! Viele von ihnen riskieren dabei ihr Leben, da es kaum sichere Fluchtrouten gibt.

Aufgrund von Verfolgung und andauernden Konflikten können viele Geflüchtete weder in ihre Heimatländer zurückkehren noch in den Erstaufnahmeländern bleiben. Sie sind auf Resettlement angewiesen – ein Programm, welches besonders schutzbedürftigen Geflüchteten ermöglicht, aus dem Erstaufnahmeland in ein sicheres Drittland einzureisen.

Seit 2019 gibt es in Deutschland auch für Privatpersonen und gemeinnützige Organisationen die Möglichkeit, sich im Rahmen des Programms „Neustart im Team“ bei der Aufnahme von Geflüchteten via Resettlement zu beteiligen.

Allerdings gibt es für dieses Programm

keine (völker)rechtliche Verpflichtung, so dass bislang nur sehr wenigen Geflüchteten die Einreise ermöglicht wird.

Wie könnte also die Aufnahmebereitschaft der Staaten erhöht und mehr zivilgesellschaftliche Gruppen eingebunden werden? Auf welche Weise muss dabei das Verhältnis zwischen Asyl – und Resettlementprogrammen gedacht werden? Und wie könnte Resettlement in eine Europäische Migrationspolitik integriert werden?

Diskussion mit:

- Valeria Hänsel, Medico International
- Timmo Scherenberg, Hessischer Flüchtlingsrat
- Mehrdad Mehregani, Bertelsmann-Stiftung

Moderation: Natalie Welfens, Hertie School of Governance

Die Veranstaltung wird auch über unseren YouTube-Kanal gestreamt.

Montag, 31. Oktober, 19 Uhr,

Haus am Dom, Domplatz 3

Webinar: Die Zukunft der Weltordnung: Ist nach dem Krieg vor dem Krieg?

Der Ukraine-Krieg ist inzwischen ganz offenkundig auch ein Stellvertreterkrieg zwischen Russland und der NATO. Dabei geht es nicht nur um die Ukraine, sondern um eine geopolitische Auseinandersetzung über die Zukunft der Weltordnung. Seit längerem ist ein Wandel hin zur „Entwestlichung“ der Welt und einem multipolaren System in Gang. Jüngster Ausdruck dafür ist das Scheitern des Versuchs, Russland zu isolieren, wie u.a. der Gipfel der Shanghai Organisation für Zusammenarbeit in Samarkand und das russische Militärmanöver Wostok mit der Teilnahme Indiens und Chinas zeigen, oder auch der kommende G20-Gipfel in Indonesien.

Allerdings hat der Westen auf den russischen Einmarsch mit dem beispiellosen Einsatz der Sanktionswaffe, mit einem umfassenden Wirtschaftskrieg reagiert. Das musste in einer globalisierten Weltwirtschaft zu desaströsen Effekten führen. Den Krieg in der Ukraine aber beenden sie nicht. Energiekrise und Inflation schlagen jetzt nicht nur mit Wucht auf die EU zurück, sondern treffen die ganze Weltwirtschaft - besonders hart den globalen Süden.

Aber selbst wenn die Waffen in der Ukraine schweigen sollten, es bahnt sich eine neue Eskalation durch die Ausweitung der Konfrontation mit China an. Es drohen neue Spaltungen der Weltwirtschaft entlang

den Fronten eines neuen Kalten Krieges, globales Wettüben, Instabilität, Konflikte und weitere Kriege. Gelingt es nicht umzusteuern, droht die Welt in Chaos zu versinken.

Dabei erfordern die existentiellen Menschheitsprobleme, wie die Verhinderung eines Atomkriegs und der Stopp der Klimakatastrophe internationale Kooperation wie nie zuvor in der Geschichte.

Darüber diskutieren

- Birgit Mahnkopf, Prof. (em.) d. Soziologie, Hochschule f. Wirtschaft & Recht Berlin
 - Ingar Solty, Politologe, Referent für Friedens- & Sicherheitspolitik am Institut für Gesellschaftsanalyse der Rosa-Luxemburg-Stiftung,
- Moderation: Wiebke Diehl, Politikwissenschaftlerin, freie Journalistin und Autorin
Anmeldung und Zugangsdaten:
<https://us02web.zoom.us/j/8141211242>

Nach der Anmeldung erhaltet Ihr/Sie eine Bestätigungs-E-Mail mit Informationen zur Teilnahme an der Sitzung (Zugangslink).

Es laden ein: Reiner Braun, Hugo Braun, Claudia Haydt, Ralf Krämer, Willi van Ooyen, Christof Ostheimer, Peter Wahl
www.nie-wieder-krieg.org

Donnerstag, 10. November, 19 Uhr

Hat Friedenspolitik noch eine Chance?

Was ist der richtige Weg aus dieser Krise – Ist Antifaschismus und Antimilitarismus heute noch Grundlage der Politik? Anlässlich seines 60. Geburtstages lädt der Club zur Podiumsdiskussion mit anschließendem Kulturprogramm ein.

Seit seiner Gründung 1962 hat sich der Club Voltaire für Frieden und Abrüstung, gegen Krieg und Faschismus eingesetzt. Eine bessere Zukunft für alle ist das erklärte Ziel des Clubs, der sich damals wie heute als offener, solidarischer Ort versteht. Wir wollen verschiedene Standpunkte, andere Sichtweisen, neue Informationen diskutieren und nach vorne blicken.

Eingeladen auf das Podium sind:

- Peter Wahl (Publizist und Autor),
- Naisan Raji (Psychologin - Die Linke),
- Matthias Jochheim (Arzt - IPPNW FfM)

Moderation: Willi van Ooyen (Friedens- und Zukunftswerkstatt e.V.)

Im Anschluss, nach einer Pause für den Besuch der Ausstellung der VVN-BdA „Neofaschismus in Deutschland“ im ersten und zweiten Stock und zur persönlichen

Stärkung mit Speisen aus dem Clubangebot, hören wir ab 19:30 Uhr

- Erich Schaffner in Begleitung am Klavier von Georg Klemp und den
 - Akademischen Arbeiterliederchor
- Samstag, 5. November, 16 Uhr,
Club Voltaire, Kleine Hochstr. 5

Internationaler Kobanê-Tag

Kundgebung mit

- Dr. Nargess Eskandari-Grünberg, Ffer Bürgermeisterin, Dezernentin für Diversität, Antidiskriminierung und gesellschaftlichen Zusammenhalt
- Khadija Barakat, Europa-Sprecherin von Kongra Star, Dachverband der Frauenbewegung Nord- und Ostsyriens
- Koma Bezar (Musik)

Städtefreundschaft Frankfurt-Kobanê e.V., Kurdisches Gesellschaftszentrum Frankfurt (NCK), Amara Kurdischer Frauenrat

Dienstag, 1. November, 18 Uhr,
Römerberg

TERMINE

1. November Dienstag

Internationaler Kobanê-Tag

18 Uhr, Römerberg

Der Marxismus der Rosa Luxemburg

Teach-In mit Platypus Frankfurt

Ende des 19. Jahrhunderts entbrannte in der Sozialistischen Internationale ein Streit um das Marxsche Erbe. Zentral ging es dabei um die Frage, inwiefern und ob die marxistische Theorie von der gesellschaftlichen Realität und der sozialdemokratischen Praxis widerlegt wurde. In dieser Debatte reihte sich Rosa Luxemburg auf Seiten der „revolutionären“ „Orthodoxie“ gegen den „Revisionisten“ Eduard Bernstein ein. Im Verlaufe ihrer politischen Tätigkeit geriet sie selber in Opposition Marxismus der SPD. Der innermarxistische Streit entfaltete sich schließlich in der Periode 1914-1919, im Rahmen von Krieg und Revolution. Wie intervenierte Rosa Luxemburg in diese welthistorische Epoche? Inwiefern ist ihre gegenwärtige Rezeption jedoch problematisch?

18 Uhr, Campus Westend, Seminarhaus, Raum SH 1.102

Geschlechtswechsel per Amtsakt - was bedeutet das für Frauen?

Frauendiskussionsabend - Ladies only!

Die derzeit regierende Ampel-Koalition plant, noch bis Ende dieses Jahres ein sogenanntes Selbstbestimmungsgesetz einzuführen. Das soll Menschen ermöglichen, ihr Geschlecht selbst zu bestimmen und dies per Amtsakt ohne weitere Prüfungen festzulegen. Was bedeutet das für Frauen(schutz)räume? Welche Sicherheitsmaßnahmen sind geplant? Welche Folgen hat das für lesbische Frauen? Über diese und weitere Fragen wollen Gunhild, Sema und Samira mit euch diskutieren, nach einem Überblick über die Sachlage.

Anmeldung: Frauen_Diskussionsabend_F@t-online.de

19 Uhr, Club Voltaire, Kleine Hochstr. 5

Polizei – Kompetenzen, Befugnisse und Strukturen

Rassistische Strukturen, Gewaltexzesse und dennoch ständig neue Befugnisse

– die Machtfülle des Polizeiapparats wirft viele Fragen auf. Gemeinsam mit dem renommierten Kriminologen, Autoren, Polizeiforscher und Professor der Goethe-Uni Tobias Singelstein wollen wir einen kritischen Blick auf bestehende Strukturen sowie Kompetenzen, polizeiliche Repression und die sich daraus ergebende Rolle der Polizei in der Gesellschaft werfen.

Arbeitskreis kritischer Jurist*innen in Kooperation mit dem AstA der Goethe-Uni
19 Uhr, Festsaal im Studierendenhaus, Mertonstr. 26-28

TERMINE

1. November Dienstag

Was hat die Zukunft unseres Planeten mit unserem Verhältnis zur Endlichkeit zu tun?

Seminar: „Learning to (not) mourn from the South. Festejando el Día de los Muertos“
Allerseits wird festgestellt: weitreichende Prozesse des gesellschaftlichen, wirtschaftlichen, kulturellen und politischen Wandels sind notwendig, damit in Zukunft alle Menschen unter Wahrung der planetaren Grenzen gut leben können. Das setzt die Berücksichtigung der kulturellen Bedeutungsebene voraus. In diesem Seminar laden wir dazu ein, „Endlichkeit“ als grundlegende Erfahrung menschlicher Existenz im Sinne des angestrebten Wandels zu betrachten. Wir erkunden gemeinsam, welche Verbindungen sich zwischen ökologischer Wachstumskritik und dem mexikanischen Fest „Día de los Muertos“ herstellen lassen.

Mit Alejandro Ceballos, BTE Referent und Workshopleiter und der mexikanischen Folkloretanzgruppe ¡Baila México!
Anmeldung: bildung@epn-hessen.de
19 - 21 Uhr, stadtRAUMfrankfurt, Mainzer Landstr. 293

2. November Mittwoch

Wird die Gefahr durch Rechtsextreme in Hessen „relativiert“?

Die Zusammenhänge zwischen der Ermordung von Dr. Lübcke und dem Kasseler NSU-Umfeld. Gehörten die Täter von Lübcke schon seinerzeit zum Neonazi-Umfeld des NSU in Kassel? Was wusste der hessische Verfassungsschutz und was hat er versäumt? Zu diesen Fragen wird Hermann Schaus, Landtagsabgeordneter der Partei die LINKE und stv. Vorsitzender des Lübcke-Untersuchungsausschusses, ehem. ver.di- Gewerkschaftssekretär im Landesbezirk Hessen, informieren.
Anmeldung s. frankfurt-am-main.verdi.de
14 - 16 Uhr, DGB-Haus, Wilhelm-Leuschner-Str. 69/77

Explodierende Preise, stagnierende Löhne - was tun die Gewerkschaften?

Eine Veranstaltung der Initiative „Heißer Herbst FFM“ mit Ulf Immelt, DGB-Gewerkschaftssekretär
Die Großkonzerne verdienen sich goldene Nasen. RWE und die Commerzbank verdreifachen ihre Gewinne. Chemieriese Bayer plant sogar viermal mehr Gewinn einzufahren als 2021. Es gibt immer mehr Millionäre und immer mehr Millionen sind von Armut bedroht. Diese Entwicklung gibt es schon länger, die Inflation beschleunigt sie massiv. Dagegen muss etwas getan werden. Was wir tun können, wollen wir mit Ulf Immelt diskutieren.
19 Uhr, DGB-Haus, Raum 3

In Auschwitz gab es keine Vögel

KonzertLesung von Monika Held und Gregor Praml

„Bald wird es keine Überlebenden des Holocaust mehr geben – und wer erzählt dann?“ Das haben sich die Autorin Monika Held und der Kontrabassist Gregor Praml gefragt und haben sich dafür entschieden, selbst zu Erzählenden zu werden. Aus Helds Roman „Der Schrecken verliert sich vor Ort“ haben sie eine KonzertLesung mit dem Titel „In Auschwitz gab es keine Vögel“ entwickelt, die sie gemeinsam vortragen: Monika Held liest die von ihr verfassten Texte, die live gespielte Musik von Gregor Praml (Kontrabass mit Loops & Effekten) verstärkt die Stimmungen und Emotionen der Erzählung. Dazu werden die sehr persönlichen O-Töne des Zeitzeugen Hermann Reineck eingespielt, aus dessen Überlebensgeschichte der Roman mit seiner Hauptfigur Heiner entstanden ist.

Im Roman wird die Geschichte des Auschwitz-Häftlings Heiner und der Übersetzerin Lena erzählt, die sich beim Frankfurter Auschwitz-Prozess 1964 kennengelernt und verliebt haben. Heiner ist im Prozess Zeuge aus Wien, Lena übersetzt Aussagen von polnischen Zeugen. Es ist die Geschichte einer Liebe zwischen Trauma, Unwissen und Missverständnissen. Kann die Welt eines Menschen, der das Konzentrationslager überlebt hat, von anderen verstanden werden?

Die Geschichte hinter Monika Helds Roman ist ihre lange Freundschaft mit dem

Solidarität mit den Bin-dig-Beschäftigten

Die DKP Frankfurt erklärt sich solidarisch mit dem Kampf um Eure Arbeitsplätze. Die Ankündigung der kompletten Schließung des Standortes Frankfurt hat bei uns Empörung ausgelöst. Die mehr als 150 Jahre alte Brautradition soll damit der Vergangenheit angehören - Binding und Henniger woanders gebraut werden - weil man die „wirtschaftlichen Nachteile“ des Standortes nicht mehr tragen könnte.

Managementfehler werden auf dem Rücken der Belegschaft ausgetragen. Soll Gewinn aus der Stilllegung gezogen werden? Beim Bodenrichtwert von ca. 3500 € könnten bei einer entsprechenden Vermarktung 30 bis 50 Millionen Euro erzielt werden. Wir fordern die Radeberger Gruppe und den Oetker-Konzern auf, die Stilllegungspläne zurückzunehmen.

Die Stadt Frankfurt fordern wir auf, keine Änderung des Bebauungsplanes vorzunehmen. Das gesamte Gelände muss Gewerbegebiet bleiben. Es ist unter Denkmalschutz zu stellen, da es ein Frankfurter Wahrzeichen ist.

PM, DKP Frankfurt, 24. Oktober 2022

Auschwitz-Häftling Hermann Reineck und seinen „Kameraden“, die immer wieder bereit waren, aus ihrem Leben zu erzählen.

Monika Held lebt in Hamburg, sie ist Journalistin und Autorin. Für ihre journalistische Arbeit wurde sie mehrfach ausgezeichnet. Ihre bisher fünf Romane erschienen im Eichborn-Verlag.

Gregor Praml lebt in Frankfurt. Er spielt seinen Kontrabass als Soloinstrument auf sehr ungewöhnliche Weise mit elektronischen Effekten. Daneben arrangiert und komponiert er Musik für Theater-, Performance- und Tanzproduktionen.

Die KonzertLesung findet im Hochbunker an der Friedberger Anlage statt. Er wurde 1942 von ausländischen Zwangsarbeitern gebaut - auf den Grundmauern der in der Pogromnacht am 9. November 1938 von den Nazis zerstörten Synagoge der Israelitischen Religionsgesellschaft in Frankfurt. Mit dieser historischen Bedeutung des Gebäudes und seiner besonderen Atmosphäre in den Innenräumen wird der Ort die Wirkung der KonzertLesung noch verstärken.

Eintritt frei. Initiative 9. November e.V
Kostenlose Reservierung siehe initiative-neunter-november.de

Sonntag, 6. November, 16 Uhr,

Hochbunker, Friedberger Anlage 5-6

5000 bei Demo für soziale Sicherheit und schnelle Energiewende

5000 Menschen haben am heutigen Samstag (22.10.) in Frankfurt am Main unter dem Motto „Solidarisch durch die Krise! Echte Umverteilung jetzt! Soziale Sicherheit schaffen – Energiewende beschleunigen!“ protestiert. Die Demonstrierenden, die dem Aufruf eines breiten regionalen Bündnisses von mehr als 30 Akteur*innen aus Klimagerechtigkeitsbewegung, Sozialverbänden sowie Gewerkschaften gefolgt waren, forderten von der Bundesregierung eine solidarische Politik, die zugleich die Abhängigkeit von fossilen Energien beendet. Dabei zeigten sie sich solidarisch mit der Ukraine.

Die Demonstration war Teil der Proteste des Aktionsbündnisses #SolidarischerHerbst, das bundesweit 24.000 Menschen zu Demonstrationen in sechs Großstädten – neben Frankfurt auch Berlin, Hannover, Düsseldorf, Dresden und Stuttgart – mobilisiert hat.

#SolidarischerHerbst in Frankfurt

Weitere Informationen zum Bündnis und den konkreten Einzelforderungen:
www.solidarischer-herbst.de

TERMINE

2. November **Mittwoch**

Kapitalismus und Krieg

VVN-BdA Stammtisch.

Wir wollen die Frage diskutieren, welche Kriegsursachen in unserer Gesellschaftsordnung angelegt sind: Welcher Zusammenhang besteht zwischen der Herrschaft der kapitalistischen Produktionsweise und der Vielzahl an Kriegen und Bürgerkriegen? Thomas Sablowski wird dazu Thesen vortragen, die auf der marxistischen Theorie und aktuellen Analysen kapitalistischer Entwicklung beruhen. Er ist Referent für politische Ökonomie der Globalisierung im Institut für Gesellschaftsanalyse der Rosa-Luxemburg-Stiftung.

19 Uhr, Club Voltaire, Kleine Hochstr. 5

3. November **Donnerstag**

Wie den Totalitarismus überwinden?

Eine proletarische Perspektive. Veranstaltung zu Leben und Werk von Heinz Langenhans, ehem. Mitarbeiter des Frankfurter Instituts für Sozialforschung

Referent: Felix Klopotek

19 Uhr, Club Voltaire, Kleine Hochstr. 5

Hessliche Zustände

Einführungsworkshop zu rechter und rassistischer Gewalt und Nazis in den Sicherheitsbehörden in Hessen
Interventionistische Linke (IL) Frankfurt
19 Uhr, Studierendenhaus, Raum K3, Mertonstr. 26

Film: Das Neue Evangelium

(Film 2019 von Milo Rau | 107 Min)
Gemeinsam mit dem Politaktivisten Yvan Sagnet schafft der Schweizer Regisseur Milo Rau eine Verschmelzung von Dokumentarfilm, Spielfilm, politischer Aktionskunst und Passionsspiel, ein Manifest für die Opfer des westlichen Kapitalismus, das angesichts der europäischen Flüchtlingskrise und der weltweiten Black-Lives-Matter-Bewegung aktueller nicht sein könnte. Anschließend Gespräch mit Zeraï Kiros Abraham von Ubuntu-Haus, moderiert von Tzehaie Semere.

19 Uhr, Haus am Dom, Domplatz 3

4. November **Freitag**

Kritik der Sozialarbeit

Workshop zur Kritik an der Sozialen Arbeit
Soziale Arbeit hat den Ruf einer helfenden Profession und ist häufig mit einem aufopfernden Selbstverständnis der Sozialarbeiter*innen verbunden. Doch wird der Beruf seinem Ruf auch gerecht? Wir haben da so unsere Zweifel!
Was wir kritisieren:
In den aktuellen Debatten in der Sozialen Arbeit werden die (allgegenwärtigen) ökonomischen und kapitalistischen Verhältnisse kaum oder nur verkürzt betrachtet. Dies

ist der Grund, warum die Problemlagen und das Scheitern der Adressat*innen in der bestehenden Gesellschaft keine systemische Erklärungsansatz finden, sondern lediglich individualisiert werden. Anstatt eine Aufklärung über gesellschaftliche Widersprüche zu leisten, findet seit jeher die Aufforderung zum Weitermachen, zum Anpassen und zur Selbstoptimierung statt. Die betroffenen Menschen werden von der Sozialen Arbeit als hilfsbedürftig und mangelbehaftet definiert, ihnen wird - wenn vielleicht auch ungewollt - systematisch die Verantwortung für ihr Scheitern zugeschoben. Die Adressat*innen werden in die Lage gebracht, sich immer wieder von Neuem zu Bemühen und Abzustrampeln, mit der Illusion durch Selbstbewusstsein und die richtige Einstellung eine gute Chance nutzen zu können.

Das wiederholende Scheitern führt zu Leid auf Seiten der Adressat*innen und zur Frustration und Burn-Out auf Seiten der Fachkräfte.

Gruppe Antinationale Linke (Gruppen gegen Kapital und Nation)
16 Uhr, Campus Westend, Random White House

Führung durch die Erinnerungsstätte Großmarkthalle

Erinnerung an die Massendeportationen aus Frankfurt
Von 1941 bis 1945 benutzte die Geheime Staatspolizei den Keller der Großmarkthalle als Sammelplatz für Jüdinnen und Juden, die deportiert werden sollten. Nahezu 10.000 Menschen wurden von hier aus mit Zügen gewaltsam in Ghettos, Konzentrations- und Vernichtungslager verschleppt und ermordet.

Auf diese Ereignisse und die Bedeutung des Ortes verweist die Erinnerungsstätte an der Großmarkthalle, die sich auf dem Gelände der Europäischen Zentralbank befindet. Hier finden Sie weitere Informationen zu diesem Erinnerungsort.

Mittwoch, 16. November 2022, 16 Uhr
Freitag, 2. Dezember 2022, 16 Uhr
besuch.jmf@stadt-frankfurt.de

Anmeldung bitte mit Namen, Adresse und Telefonnummer aller angemeldeten Personen.

Jede teilnehmende Person muss einen gültigen Reisepass oder Personalausweis beim Einlass in der EZB vorzeigen.
Eintritt frei, mit Maske.
16 Uhr, Erinnerungsstätte Großmarkthalle, Philipp-Holzmann-Weg

Heißer Herbst: Umverteilung, Solidarität & Vergesellschaftung!

Kundgebung des Bündnis Ebbe langts Frankfurt und danach ab 19 Uhr zur solidarischen Küche im IZ
17 Uhr, Galluswarte

Die cubanische Revolution

Rote Freitage: Revolutionen beenden Kriege - der Frieden ist rot
„Sozialismus oder Tod!“ - die alles entscheidende Frage Cubas, vom ersten Tag der Befreiung bis heute. Wieder und wieder gelang es der cubanischen Revolution, dem cubanischen Volk, dem Hunger, den Embargos, den Angriffen von außen wie von innen zu entgegnen. Und als der Sozialismus in der Welt bereits tot schien, da trotzte das kleine Cuba allen Prophezeiungen des Untergangs und erklärte erneut und stolz: Kein Feind dieser Erde wird uns niederringen, nur wir selbst können uns schlagen!

„Seien wir realistisch, versuchen wir das Unmögliche!“ (Che Guevara)

FDJ Freie Deutsche Jugend - Gruppe Frankfurt

19 Uhr, Koblenzer Str. 43 (klingeln bei Arbeiterbund)

Brasilien hat gewählt – und was kommt jetzt?

Diskussion mit Andreas Nöthen
Über die Zukunft eines fernen, aber wichtigen Landes: In Brasilien fanden am 2. Oktober Präsidentschaftswahlen statt – in einem Klima extremer Polarisierung. Rund 150 Millionen Menschen waren aufgerufen, einen neuen Präsidenten zu wählen. Der Rödelheimer Journalist Andreas Nöthen kennt das Land gut. Er lebte von 2016 bis 2019 mit seiner Familie in Rio de Janeiro und bekam unmittelbare Einblicke in den politischen Alltag vor Ort.

Eintritt: 6 / 4 €

Anmeldung: roedelheim@stadtbuecherei-frankfurt.de

Veranstaltet von Stadtebibliothek Rödelheim mit FörSteR e.V.

19.30 Uhr, Stadtebibliothek Rödelheim, Radilostraße 17-19

5. November **Samstag**

Hat Friedenspolitik noch eine Chance?

16 Uhr, Club Voltaire, Kleine Hochstr. 5

6. November **Sonntag**

Waldspaziergang durch den Teufelsbruch/Fechenheimer Wald

People for Future

14 Uhr, Mahnwache an der U-Bahn-Station Kruppstraße

In Auschwitz gab es keine Vögel

16 Uhr, Friedberger Anlage 5-6

7. November **Montag**

Lesung: Jenseits von Hoffnung und Zweifel

Gedanken zum Widerstand in der Klimakrise. Anschließend Diskussion mit AusgeCO2hlt.

Offenes Klimatreffen Frankfurt

19 Uhr, medico-Haus, Lindleyst. 15

Frankfurter Info 22 / 2022, 29. Oktober 2022

Herausgeber: Leben und Arbeiten im Gallus und Griesheim (LAGG) e.V.

Das Frankfurter Info erscheint vierzehntäglich.

Jahresabonnement: 29,75 Euro inkl. Porto

LAGG, IBAN: DE28 5019 0000 4302 1745 69

Frankfurter Volksbank, Verwendungszweck: Frankfurter Info

Druck und Versand: druckwerkstatt Rödelsheim

Redaktions- und Bezugsadresse:

eMail: redaktion@frankfurter-info.org

Info-Telefon: Ulla Diekmann 069 - 26 91 06 08

Termine, Meldungen und Artikel bitte an die Redaktionsadresse.

Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe: 7. November 2022

Verantwortliche Redakteurin: U. Diekmann

Frankfurter Info online: www.frankfurter-info.org

TERMINE

8. November Dienstag

Spuren der Novemberpogrome

In der Reihe „Einblicke in die Bibliothek der Generationen“ geht Gottfried Kößler einigen dieser Spuren nach.

Die Novemberpogrome 1938 waren ein massives Gewaltereignis. Es hat Spuren in den Erinnerungen unterschiedlicher Menschen hinterlassen.

Eintritt: 8 €/ermäßigt 4 €

14.30 Uhr, Historisches Museum Frankfurt, Saalhof 1

9. November Mittwoch

Erinnern an den 9. November

16 Uhr, Friedberger Anlage 5-6

Klimawandel und die Linke

Vortrag mit anschließender Diskussion
Was bedeutet der Spruch System Change not Climate Change? Kann die sogenannte Klimakrise innerhalb des Kapitalismus gelöst werden? Braucht es grünes Wachstum, degrowth oder eine sozialistische Revolution? Liegt andersherum in der Zuspitzung der Klimakrise eine Chance für emanzipative Politik, die über den Kapitalismus hinausweist? Was bedeutet die Drohung eines möglichen ‚worst-case‘-Szenarios in naher Zukunft für die Gegenwart? Bleibt keine Zeit für fundamentalen Wandel oder wird fundamentaler Wandel dadurch gerade notwendig?

Schlussendlich: Wie verändert der aktuelle Kontext der Klimakrise die historische Aufgabe der Linken?

Platypus Frankfurt

18 Uhr, Campus Westend, Seminarhaus, Raum SH 1.109

Offene Wunden Osteuropas

Reisen zu Erinnerungsorten des Zweiten Weltkriegs

Buchvorstellung mit Dr. Franziska Davies und Dr. Katja Makhotina

Präsenzveranstaltung + Livestream
youtu.be/_xLd-DzLG5Y

Moderation: Dr. Jörg Osterloh, Fritz Bauer Institut

Die Erinnerung an den Zweiten Weltkrieg ist das Fundament unseres freien, geeinten Europas. Die Referentinnen bereisten zahlreiche Stätten Osteuropas, an denen deutsche Soldaten oft vergessene Kriegsverbrechen begingen. Mit Fakten, Rückgriffen auf Familiengeschichten und

Gesprächen unter anderem mit Überlebenden veranschaulichen sie die Dimensionen des Vernichtungskriegs. Sie zeigen, warum wir diese Verbrechen und die Opfer des Krieges im Gedächtnis behalten müssen – gerade jetzt, wo mit Russlands Angriff auf die Ukraine ein neuer Krieg Europa erschüttert!

Dr. Franziska Davies ist Akademische Rätin auf Zeit am Lehrstuhl für Osteuropäische Geschichte am Historischen Seminar der Ludwig-Maximilians-Universität München.

Dr. Katja Makhotina ist wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehrstuhl für Geschichte Osteuropas der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn.

18.15 Uhr, Campus Westend, Norbert-Wollheim-Platz 1, Casino-Gebäude, Raum 1.801

Gedenken zum 84. Jahrestag der Reichspogromnacht

18.30 Uhr, Westend-Synagoge, Freiherr-vom-Stein-Str. 30

Film: Endlich Tacheles

20.15 Uhr, Pupille Kino, Mertonstr. 26-28

10. November Donnerstag

Klimakämpfe

Einführungsworkshop zu Katastrophen-Kapitalismus, Extremwetter und sozial-ökologischen Kämpfen in Frankfurt
Klimawandel, Krieg und Krise, rechte, rassistische und sexistische Gewalt, prekäre Jobs, Preisexplosion und Mietenhahnsinn: Die Welt, in der wir leben, ist ziemlich kaputt – und gleichzeitig ziemlich in Bewegung.

IL Frankfurt

19 Uhr, Studierendenhaus, Raum K3, Mertonstr. 26

Die Zukunft der Weltordnung: Ist nach dem Krieg vor dem Krieg? Webinar

19 Uhr

Eine WM am falschen Ort?

Diskussion zur WM in Katar mit

- Dr. Sebastian Sons (CARPO e.V.),
 - Dario Minden (Fanabteilung) und
 - Axel Hellmann (Eintracht Frankfurt)
- über den Umgang mit dem ungeliebten Großereignis und welche Verantwortung der Spitzenfußball trägt.

Eintritt: 5 Euro, ermäßigt 3,50 Euro

Anmeldung: museum@eintrachtfrankfurt.de

19.30 Uhr, Eintracht Frankfurt Museum, Gebäude Otto-Fleck-Schneise 7

11. / 12. November Freitag

Multiperspektivität in der Zeitenwende

Wie weiter in der kirchlichen Auseinandersetzung mit Antisemitismus und Rassismus? Forum der Bundesarbeitsgemeinschaft Kirche und Rechtsextremismus
Programm: bagkr.de/termine/forum2022/.

12. November Samstag

„A 13 – Und sie bewegen sich doch!“

GEW-Demonstration für eine gleichberechtigte Bezahlung von Grundschullehrkräften.

Am 12. November 2022 | Frankfurt DGB-Haus Parkplatz

Ab 11 Uhr Treffen: DGB Haus Parkplatz

12 Uhr Demonstration

13 Uhr Kundgebung auf dem Opernplatz

12. und 13. November

Frankfurt und der Nationalsozialismus. Eine Gedächtnisplattform

Vorstellung der Frankfurt History App
Im Rahmen eines gemeinsamen Projekts haben das Historische Museum, das Institut für Stadtgeschichte und das Jüdische Museum die Online-Plattform „Frankfurt und der Nationalsozialismus“ geschaffen, die in Zukunft die verschiedenen Initiativen, Veranstaltungen und Orte des Gedenkens und der historischen Auseinandersetzung in Frankfurt am Main zusammenhängend darstellen soll.

Darüber hinaus wurde eine App entwickelt, die Orte und Inhalte des Nationalsozialismus sowie daraus gebildete thematische Touren im Frankfurter Stadtraum anbietet.

Die digitale Gedächtnisplattform ist als zentrale Informations- und Anlaufstelle für alle gedacht, die sich mit NS-Geschichte beschäftigen. Hier werden Angebote von Frankfurter Museen, Archiven und Initiativen gebündelt. Lernen Sie die Angebote und Macher*innen der Gedächtnisplattform persönlich kennen! Dazu veranstaltet das HMF einen Workshop als offenes Angebot zu dem wir Interessierte herzlich einladen.

Anmeldung: Besucherservice, Mo-Fr 10-16 Uhr oder Tel. 069 212-35154 oder E-Mail: [besucherservice\[at\]historisches-museum-frankfurt.de](mailto:besucherservice[at]historisches-museum-frankfurt.de)

11 - 16 Uhr, Historisches Museum Frankfurt, Saalhof 1